№ 113. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 24. September 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter,

welche mit Erstattung des auf 15. ds. Mts. verfallenen Berichts, betr. die Jahresschätzung der Gebäude für die Brandversicherung (vgl. die Bekanntmachung im Calwer Wochenblatt Nr. 104), noch im Rückstand sind, werden an **unverzügliche** Vorlage hiemit erinnert.

Calw, den 22. Sept. 1891.

K. Oberamt.
Supper.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 23. Sept. Viehmarkt. Zugeführt 886 Stück Rindvieh, 36 Pferde. Handel anfänglich stockend, später durch das Eintreffen vieler Händler (sogar von Göttingen) sehr belebt. Die Preise schienen zuerst zurückgehen zu wollen, doch fanden die Verkäufe zu den seitherigen Preisen statt. Fette Ochsen waren namentlich viel zugeführt und fanden raschen Absatz. Höchster Preis 1200 ℳ für 1 Paar. Auf dem Schweinemarkt zeigte sich ein Preisrückgang. Zufuhr 70 Körbe Ferkel, Preis 10—20 ℳ das Paar.

Bebenhausen, 21. Sept. Se. Maj. der König ist Samstag abend hier glücklich angekommen. Die Fahrt hat auf das Befinden des hohen Herrn keinen nachteiligen Einfluß gehabt. Der König war in Tübingen und in Bebenhausen Gegenstand der begeistertsten und herzlichsten Begrüßung und Huldigung seitens der zahlreich versammelten Einwohnerschaft.

Tübingen, 21. Sept. Der in die Diebstahlsgeschichte des Ungnad'schen Zinnsargs verwickelte Flaschner Müller ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Das Verfahren nimmt seinen Fortgang.

— Der Verschönerungsverein in Cannstatt vollzog am Samstag nachmittag die Einweihung des von ihm erbauten Aussichtsturms auf dem Burgholzhof, dessen Räume zu diesem Feste schön geschmückt waren. Unter Vorantritt der Cannstatter Kurkapelle begab man sich gegen 4 Uhr im Festzug zum Turm, der mit Fahnen in deutschen und württembergischen Farben, Laubgewinden, Tannenbäumen und Birken geschmückt war. Landgerichtsrat Römer begrüßte die Festversammlung und sprach den Dank aus an alle, welche zum Gelingen des Werkes beigetragen haben, in erster Linie Seiner Majestät dem König, Sr. Kgl. Hoh. dem Prinzen Wilhelm, der kgl. Hofdomänenkammer, dem Gemeinderat Cannstatt 2c. Der Turm hat einen Aufwand von 10,000 ℳ erfordert und wurde im Laufe dieses Jahres erstellt; er ist 19 Meter hoch und gewährt den Blick auf weite Strecken des Stuttgarter Thals, in das Neckar- und Remsthal bis zur Alb. Für die Besteigung erhebt der Verschönerungsverein 20 Pfg. Eintrittsgebühr. Auf einem Unterbau von 6 Meter Höhe erhebt sich der Turm, der von einer Plattform gekrönt wird; dieselbe ist aus Eichenholz, bedeckt und gipfelt in eine sogenannte Laterne; der ganze Bau ist viereckig, teils aus Tuff-, teils aus Backsteinen erbaut; auch der Unterbau hat nach der Thalseite hin eine Aussichtsplatte mit einem Geländer von Baumstämmen; 100 Stufen führen von hier aus auf die Plattform; der ganze Bau nimmt sich sehr gut aus.

Plochingen, 21. Sept. Am Sonntag nachmittag hielt der Turnverein in Reichenbach a. F. auf seinem unter schattigen Obstbäumen gelegenen Turnplatze sein Abturnen. Mitglieder aus den benachbarten Turnvereinen Kirchheim, Eßlingen, Ebersbach, Hochdorf, Wellingen hatten sich eingefunden, um in redlichem Wettstreit sich gegenseitige Anregung zu geben durch Vorführung der geforderten und freiw. Leistungen am Reck und Barren: Weitsprung und Heben und Stemmen (40 Kilogramm) waren aus den Nationalübungen gewählt. Die Leistungen wurden auch bei den Zöglingen gewertet, so daß am Schlusse der Uebungen den Tüchtigsten eine Gabe verabreicht werden konnte. Vor der Austeilung wurde von einem Mitglied des Preisgerichts in Dankesworten der Gäste gedacht. Mahnend und aneifernd, daß die noch Fernstehenden auch dem hohen Ziele der Turnerei nachstreben sollen, wurden die Eltern um ihre Unterstützung gebeten und der Turnerei ein 3fach „Gut Heil" gebracht. Bei dem gemütlichen Zusammensein im Gasthaus zur Krone wurde in dem Wechsel von Rede, Gesang und Tanz auf die hohe Aufgabe einer tüchtigen Turnerziehung schon vom zarten Kindesalter an hingewiesen.

Oberndorf a. N., 20. Sept. Heute früh wurde ein seit mehreren Jahren dahier beschäftigter lediger Arbeiter blutüberströmt als Leiche neben seinem Bette liegend aufgefunden. Derselbe hatte sich mit einer Zimmerflinte in den Mund geschossen, sodann noch mehrere Stiche in die Brust beigebracht und schließlich mit dem Rasirmesser beide Armpulsadern geöffnet. Als Grund des Selbstmords dürfte wohl Schwermut anzunehmen sein, da schon seit längerer Zeit an dem Unglücklichen ein auffallend verändertes Benehmen wahrgenommen worden war.

Gmünd, 20. Sept. Gestern abend kam eine hiesige Frau Bauer auf recht bedauerliche Weise ums

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Fürstin Baranow.

Novelle von Reinhold Ortmann.

(Schluß.)

Aber nicht um mich handelt es sich und um meinen Seelenzustand, — ich habe vielmehr eine Pflicht zu erfüllen, der ich mich nicht länger entziehen darf, weil ich gut genug weiß, daß es zweier teurer Menschen Glück und Ruhe ist, welche ich da in meinen Händen halte. Ich könnte mich kurz fassen, denn im Grunde ist es ja ein einziges Wort, das ich Dir mitzuteilen habe, Raimund! Aber ich fürchte, Du möchtest dieses Wort ohne eine weitere Hinzufügung nicht verstehen, oder Du möchtest daran zweifeln, daß es mit klarem Verstande niedergeschrieben ist und meine innerste Herzensmeinung wiedergiebt. So muß ich denn der Trauer um meinen armen kleinen Knaben diese Stunde rauben! Meine Pflichten gegen den Toten dürfen mich nicht hindern, das zu thun, was ich den Lebenden schuldig bin!

Was ich Dir zu sagen habe? — es scheint mir selber so wenig und so bedeutungslos, und es ist für dich doch sicherlich so viel, so unendlich viel!

Du bist frei, Raimund — bedingungslos frei, und ich verzichte für immer auf jedes der Rechte, das mir durch Dein Wort und Deinen Schwur an Dich und Deine Treue gegeben war.

Nicht daß ich aufgehört hätte, Dich zu lieben, daß Du mir minder teuer geworden wärest, als in jenem Augenblick, da meine von heißer Seligkeit geschwellte Brust zum ersten Mal an der Deinigen ruhte! — Nein, was mir von der Fähigkeit, ein menschliches Wesen zu lieben, nach meines Kindes Tode noch geblieben ist, das gehört nur Dir und meiner Schwester, zu der ich bewundernd aufblicke als zu dem Bilde dessen, was aus mir selber hätte werden können, wenn diese thörichte Welt der Lüge mich nicht all' zu früh in ihre unzerreißbaren Netze verstrickt hätte. — Aber meine Liebe ist von einer anderen Art als damals, da sie nur in dem Besitz des geliebten Gegenstandes Befriedigung zu finden wähnte. Du bist mein, unverlierbar mein, obwohl wir uns mit meinem Willen niemals wiedersehen werden, und obwohl mein innigstes Verlangen darauf gerichtet ist, Dich als den Gatten einer anderen zu wissen! Ob Du in Deinem eigenen Fühlen eine Erklärung finden wirst für diesen scheinbaren Widerspruch, ich weiß es nicht, aber ich hoffe es zuversichtlich, denn ein edles Herz wie das Deine kann diejenige niemals ganz verlieren, für die es einst in warmer und aufrichtiger Liebe geschlagen. Die Welt hat für ein Bündnis ohne Leidenschaft, ohne Sehnsucht und ohne Reue, wie es fortan zwischen uns bestehen wird, die Bezeichnung „Freundschaft" erfunden. Das Wort gefällt mir nicht sonderlich, aber ich vermag kein anderes an seine Stelle zu setzen, und ich bin nicht gestimmt, nach Worten zu klügeln! Seien wir Freunde, Raimund, — Freunde bis an's Grab, auch wenn heute wie in unserer Sterbestunde hunderte von Meilen zwischen uns liegen werden!

Das aber, was wir kurzsichtigen Menschen gemeinhin Liebe nennen — die Liebe des Mannes zum Weibe — das begehre ich nicht mehr von Dir, so wenig als ich es Dir je zu gewähren vermöchte. Diese Saite meines Herzenslebens ist mit meines Kindes Tode für immer zerrissen, und sie wird niemals, niemals von Neuem erklingen! Ein Zufall, für den ich heute dem Schicksal Dank weiß, wenngleich er mir erst eine gar trübe Stunde bereitete, hat mir verraten, daß Deine Liebe sich einer Anderen — meiner eigenen Schwester zugewendet hat! Was mich damals in Verzweiflung versetzte, erscheint mir heute als das Allerbegreiflichste und Natürlichste. Sie gleicht mir ja in so Vielem, und sie überragt mich in Allem — sie ist Deiner würdig, wie keine Andere auf Erden! — Und ich Thörichte war kurzsichtig und verblendet genug, mich noch am Sterbebette meines Sohnes mit schmählichen Toilettenkünsten zu besudeln, um durch den trügerischen Schein von Jugend und Schönheit ihr Bild aus Deinem Herzen zu drängen!

Daß sie Dich liebt mit der ganzen Kraft ihrer reinen unberührten Seele, daß

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Leben. Sie handelte mit Milch und kam mit ihrem Milchwägelein unterhalb der Kunstmühle an einem mit 3 Pferden bespannten Wagen vorbei. Infolge eines vorbeifahrenden Eisenbahnzuges scheuten die Pferde und warfen die Frau um, wobei eines derselben ihr auf die Schläfe trat, so daß der Tod sofort eintrat.

Murrhardt, 13. Sept. In einer Vertrauensmänner-Versammlung der Sozialdemokratie wurde laut „Heilbr. Ztg." Dr. med. Stamm in Cannstatt zum Delegierten des XI. württ. Reichstagswahlkreises ausersehen.

Geislingen, 20. Sept. Ein hier noch nicht gesehenes Schauspiel bot gestern Nacht dem Publikum der hiesige Radfahrerverein und eine Anzahl Göppinger Radfahrer durch die Veranstaltung eines Korso. Die lange Reihe von lautlos und daher wie gespenstisch in langsamer Fahrt einherziehenden Radfahrern mit je zwei Lampions und oft einem dritten mit Zuhilfenahme des mit farbigem Fließpapier überzogenen Speichenraums gebildeten gewährte einen farbenprächtigen Anblick. Der Umfahrt folgte eine Tanzbelustigung in der Löwenbrauerei.

Ulm, 21. Sept. Infolge Hochzeitsschießens gingen in Asselfingen die Pferde eines Hochzeitswagens durch, eine Brautjungfer fiel vom Wagen und brach das Genick.

Ulm, 21. Sept. Eine Dienstmagd, die vor kurzem in einem hiesigen Bürgerhause in Dienst trat, besaß einen so großen Ordnungssinn, daß sie alles mögliche in ihre Kammer schaffte und dort in ihrem Koffer aufhob. Was ihr zur Aussteuer noch fehlte, entnahm sie dann in einem hiesigen Geschäft auf den Namen ihrer Herrschaft. Als diese auf das Treiben der Person aufmerksam wurde, verschwand dieselbe und ließ sich auf einem Hofe in der Nähe von Neu-Ulm nieder wo sie inzwischen wohl die bayerische Behörde, da die hiesige dort nicht einschreiten kann, aufgefunden haben dürfte.

Ravensburg, 19. Sept. Gestern nachmittag verunglückte in der Spinnerei Schornreute der Arbeiter Joh. Keller von Knollengraben dadurch, daß er eine Hand in die Hanfreißmaschine brachte, wodurch ihm dieselbe vollständig vom Arme gerissen wurde. Der Verunglückte wurde in das hiesige Spital verbracht.

München, 21. Sept. Die hiesige K. Polizeidirektion veröffentlicht folgende Warnung: Von Zürich ist nach Verübung großartiger Betrügereien der Chef der dortigen Lombard- und Diskontobank Friedrich Gustav Dürrich aus Stuttgart am 5. September flüchtig gegangen. Derselbe ist ein in Bern, Bukarest und Wien mit schweren Freiheitsstrafen vorbestrafter, geriebener internationaler Hochstabler. Er besitzt große allgemeine Bildung, spricht deutsch, französich, englisch und holländisch. Er führt gestohlene Werttitel mit sich, die er zu veräußern sucht. Dürrich hatte bisher, so oft er in Verfolgung war, die Gepflogenheit, in kleineren Ortschaften in der Nähe von Städten oder in Vorstädten, meistens in geringeren Hôtels, einen Versteck zu suchen. Er ist 1838 zu Stuttgart geboren, von großer, hagerer Statur, hat spärliche ergraute Haare mit großer Glatze, grauem Bart mit ausrasiertem Kinn, blaue Augen, gebogene dünne Nase, mageres, abgelebtes spitziges Gesicht, vornehme Haltung und trägt elegante Kleidung, goldenen Zwicker und verschiedene Brillantringe.

Nürnberg, 17. Sept. Ein umfangreicher Prozeß ist beim Landgerichte hier anhängig gemacht worden. Die Berliner Firma Siemens und Halske hat nämlich mehrere große hiesige und auswärtige Firmen, welche Kohle für elektrische Beleuchtung herstellen, wegen angeblicher Verletzung des Patentgesetzes verklagt. Die Berliner Firma behauptet, daß den anderen Firmen von einem Arbeiter der ersteren deren Geheimnis der Herstellung dieser Kohle verraten worden sei. Diese anderen Firmen sollen nun zur Einstellung des fraglichen Verfahrens und zur Leistung eines Schadenersatzes verurteilt werden. Dieser Schadenersatz würde hoch in die Tausende gehen.

Wilhelmshöhe, 21. Sept. Der Kaiser ist heute früh nach Berlin abgereist, von der Kaiserin trotz der frühen Stunde zum Bahnhof begleitet.

Stettin, 21. Sept: Der Kaiser ist um 4 Uhr eingetroffen. Er fuhr unverzüglich nach Bredow zur Grundsteinlegung der neuen Kirche und wurde überall jubelnd begrüßt. — In Bredow vollzog der Kaiser die ersten Hammerschläge; er war in Admiralsuniform', in Begleitung der Admirale v. d. Goltz, Knorr und v. Hollmann. Darauf begab er sich nach der Werft des „Vulkan", wo er den Stapellauf des neuen Panzerschiffes vollzog und das Schiff „Brandenburg" taufte, an Brandenburgs Geschichte erinnernd. Der Erbauer, Schiffsbaumeister Steck, wurde vom Kaiser beglückwünscht. Die Abreise des Kaisers erfolgte um 6 Uhr.

Königsberg, 22. Sept. Der Kaiser ist wohlbehalten nach 11 Uhr in Theerbude angekommen.

Berlin, 22. Sept. Ein Privattelegramm des „Berliner Tageblatt" aus Sansibar von gestern meldet Krenzler, der Commandant einer Abteilung der deutschen Schutztruppe, hat sich mit Truppen von Tanga in das Innere begeben, wo ein Aufstand der Wadigos ausgebrochen ist. Der Offizier Price von der Schutztruppe hat sich mit einer Anzahl von ausgewählten Zulusoldaten auf dem Wege über Saadani nach Mpwapwa ins Innere begeben.

Bremen, 20. Sept. Der große englische Dampfer „Ambassador" ist von Odessa mit Getreide nach Hamburg unterwegs im Kanal gestrandet. Das Schiff ist total wrack.

Bern, 16. Sept. Im Canton Graubünden hat das Suchen nach Edelweiß wieder zwei Menschenleben als Opfer verlangt. Von drei bei Seta oberhalb Langwies damit beschäftigten Knaben im Alter von 8 bis 15 Jahren stürzte einer über eine Felswand in die Tiefe, ein zweiter schaute ihm nach und hatte das gleiche Schicksal. Auch der dritte Knabe hätte es geteilt, wenn er nicht durch warnende Zurufe von Leuten, die den Hinabsturz seiner Kameraden gesehen, bei Zeiten zum Zurückweichen aufgefordert worden wäre.

Vermischtes.

— Die Landwirtschaftliche Winterschule in Reutlingen (Vorstand Dr. Wiedersheimer) wird im November wieder einen neuen Kursus eröffnen. Der Zweck derselben ist, der Schule entwachsene junge Leute, welche später Landwirtschaft treiben wollen, teils in den Kenntnissen, welche sie in der Schule erworben haben, zu befestigen und weiter zu führen, teils durch geeigneten Unterricht in der Landwirtschaft und ihren Hilfsfächern soweit auszubilden, daß sie die wichtigsten Vorgänge beim Betriebe der Landwirtschaft verstehen und insbesondere die in einer bäuerlichen Wirtschaft vorkommenden Verhältnisse richtig beurteilen lernen. Diese Aufgabe soll in zwei Winterkursen mit der Dauer von etwa fünf Monaten — Anfang November bis Ende März — gelöst werden. Nach dem Lehrplan gewährt zwar auch der Besuch eines einzigen Kursus einen bestimmt abgeschlossenen Unterricht, doch wird der gesamte Unterrichtsstoff erst durch den für einen zweiten Kurs vorgesehenen, in bestimmten einzelnen Fächern weiter führenden Unterricht erschöpft Die Unterrichtsgegenstände sind natürlich mit Rücksicht auf die verhältnismäßig kurze Unterrichtszeit und das dem Zweck der Schule angepaßte Lehrziel ausgewählt; auch werden sämtliche Fächer mit steter Bezugnahme auf die unmittelbare Anwendung in der landwirtschaftlichen Praxis und nur in dem Umfange gelehrt, daß dieselben von den Schülern nach ihrer Vorbildung verstanden und verarbeitet werden können. Als Unterlage für den Unterricht sollen gedrängt gehaltene Leitfäden benützt oder kurze Diktate gegeben werden, während höher gehaltene Vorträge und ausführliche Diktate grundsätzlich ausgeschlossen sind. Wo es irgend möglich ist, soll der Unterricht stets durch praktische Demonstrationen ergänzt werden. — Die Unterrichtsgegenstände sind: Deutsche Sprache, Schönschreiben, Rechnen, Geometrie und Feldmessen, Zeichnen, Physik, Tierkunde und Tierheilkunde, Landwirtschaft, a) Acker- und Pflanzenbau, incl. Chemie und Gesteinskunde, b) Tierzucht, c) Betriebslehre und Buchführung. Die Schüler müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben und eine Vorprüfung bestehen, welche denselben jedoch leicht gemacht wird. Das

---

sie nur um unseres vermeintlichen Glückes willen mit blutendem Herzen aus Deiner Nähe fliehen wollte, Du weißt es, auch ohne daß ich Dir's sage! Und darum ist es Deine heilige Pflicht, sie zu Deinem Weibe zu machen! Ich schreibe ihr noch heute, wie ich Dir schreibe; aber Du sollst darum nicht auf der Stelle zu ihr eilen, um sie durch Deine Werbung zu verwirren und in Zweifel zu versetzen. Wie ich ihre hohe Seele kenne, wird sie glauben, daß ich nur unter der lähmenden Wirkung meines ersten, namenlosen Kummers gehandelt habe, und daß mir früher oder später heiße Reue kommen könnte wegen meines freiwilligen Verzichts. Darum mußt Du ihr Zeit lassen — vielleicht ein halbes Jahr oder ein ganzes! Sie wird Dir darum unverloren sein, denn Naturen wie die ihrige vermögen nur einmal zu lieben. Dann aber magst Du zu ihr eilen und sie ohne viele Worte in Deine Arme nehmen, und kein Schatten der Erinnerung an mich, kein Vorwurf und keine Regung unzeitiger Reue möge den reinen Himmel eures Glückes trüben!

Und damit, mein Freund, sage ich Dir noch einmal und zum letzten Male Lebewohl! Ich gedenke den Erlös für mein Berliner Palais, zu dem ich selbstverständlich jede weitere erforderliche Summe hinzufügen werde, zur Errichtung und zum Unterhalt eines Kinderkrankenhauses in Berlin zu verwenden. Wenn Du Dich alsdann der Pfleglinge dieses Asyls annehmen wirst, wie ich es als einen Beweis Deiner Freundschaft von Dir erbitte, werden wir uns besser als in irdischer Vereinigung im gemeinsamen Wirken für ein hohes Ziel zusammengefunden haben und werden eins sein mit einander, wie viel Länder und Ströme uns auch scheiden!

Gott sei mit Dir und mit dem Weibe Deiner Liebe!

Asta Baranow."

Der Winter verging und der Frühling kam.

Vom Turme des Kirchleins zu Hauenthal klangen die Glocken mit frommem Geläut in's lachende Lenzesgefilde hinaus, um des Pfingstsonntages frohe Botschaft mit ehernen Zungen zu verkünden. Vor dem Altar des schlichten Gotteshauses stand ein junges Paar, das des greisen Pfarrers Segen für die gemeinsame Wanderung durch das Leben empfangen sollte, und goldener Sonnenschein flutete durch die bunten Fenster über die schlanke Gestalt und das holdselige Antlitz der lieblichen Braut, die sich so vertrauensvoll und hingebend auf den starken Arm des Gatten gelehnt hatte.

Der Herr hebe sein Angesicht auf euch und gebe euch seinen Segen!" verhallten die letzten Worte des Geistlichen. Die heilige Handlung war zu Ende, und Viele drängten sich glückwünschend herzu. Mit Thränen in den Augen und vor tiefer innerer Bewegung keines Wortes mächtig, schloß der alte Reimann seine Tochter und seinen berühmten Schwiegersohn in die Arme. Als er dann an der Seite des ihm befreundeten Pfarrers das Kirchlein verließ, da sagte er leise vor sich hin:

„Sie hat ihre Schuld gesühnt! Gieb ihrem armen Herzen Frieden, o Herr!"

Sein Gebet aber war längst erhört.

In der Berliner Gesellschaft freilich hat man die Fürstin Baranow wohl rasch vergessen, aber die Bewohner der Herrschaft Baranow im fernen Innern des Czarenreiches verehren sie als ihre gütige Vorsehung, als ihre Wohlthäterin und als ihre Zuflucht in allem Leid. Den Kindern der Armen ist sie eine allzeit treue Helferin und Pflegerin, ihren Waisen aber die hingebendste und liebevollste aller Mütter.

Mit ihrer Schwester und mit dem Gatten derselben tauscht sie nur in langen Zwischenräumen kurze Briefe aus, die sich zumeist auf die Vorarbeiten für die Errichtung des von der Fürstin geplanten Kinderkrankenhauses beziehen.

Jeder dieser kurzen Briefe athmet die Ruhe und die stille, fromme Heiterkeit eines Gemüts, das nach herbem Kampfe endlich zum Frieden gelangt ist. Auf dem Grunde ihres Herzens ist nichts zurückgeblieben von Groll und Bitterkeit gegen das Schicksal, und wenn sie hier und da einmal in einem ihrer Briefe der Vergangenheit gedenkt, so geschieht es in jener schmerzlosen und wunschlosen Weise, welche besser als alle Versicherungen beweist, daß in ihrem Busen die heftigen Gewitterstürme, welche sich auf des Lebens Mittagshöhe so leicht einstellen, längst der milden, friedlichen Stelle des zur Rüste gehenden Tages gewichen sind.

Ende.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schulgeld beträgt 25 ℳ, beim zweiten Besuch 15 ℳ. Der Gesamtaufwand beläuft sich für den Einzelnen auf 250 ℳ. Anmeldungen sind an den Vorstand, Landwirtschaftsinspektor Dr. Wiedersheim zu richten. Für Kost und Wohnung haben die Schüler selbst zu sorgen. — Wenn man diese geringen Kosten bedenkt und dabei ins Auge faßt, daß die landwirtschaftlichen Bezirksvereine nicht abgeneigt sind, Teilnehmern eines Kursus eine wesentliche Unterstützung zuteil werden zu lassen, so erscheint es verwunderlich, daß deren Zahl sich in so langsam fortschreitender Weise erhöht, namentlich wenn man noch in Betracht zieht, daß die Herren Landwirte ihre Söhne im Winter wohl entbehren können. Aus dem Schwarzwald war die Schule bis jetzt von 5 Schülern besucht.

— Der Reichstagsabg. Frhr. Oskar v. Münch hat eine in Zürich gedruckte Broschüre herausgegeben, welche die Aufschrift trägt: „Ein Fall württemb. Rechtspflege". Dieselbe leitet ein: In einer vor den Straffenat gebrachten Strafanzeigesache, für welche ich die verfassungsmäßige Aufsichtspflicht des Justizministeriums in Anspruch genommen hatte, erhielt ich meines Erachtens dem Strafrechte nicht entsprechende Bescheide, weshalb ich hiemit die bezügl. Aktenstücke zur öffentlichen Kenntnis bringe. Die nun folgende Niederschrift enthält kurz folgendes. Frhr. v. Münch bat am 15. Okt. 1888 die W. Vereinsbank in Stuttgart den Verkauf von 49 Stammaktien der Ludwigsburger Brauerei, seiner Mutter gehörend, zusammen oder in Posten, nicht unter 92½ % betreiben zu wollen. Die Vereinsbank fragte hierauf bei der Spar- und Vorschußbank Ludwigsburg an, wie diese Stammaktien gegenwärtig gehandelt werden und erhielt die Antwort, daß dieser Tage 5 Stück zum Kurs von 95 gehandelt worden seien, ein Käufer sei jedoch schwer zu finden. Die W. Vereinsbank sandte nun 10 Stück an die Spar- und Vorschußbank in Ludwigsburg mit dem Auftrage, diese nicht unter 94 zu verkaufen. Die 49 Aktien, welche im Okt. 1888 zu 95 % gehandelt wurden, waren im Juli 1890 zu 50 % unverkäuflich. Frhr. v. Münch macht nun die Vereinbank für den entstandenen Vermögensnachteil verantwortlich, indem die Aktien zu jener Zeit laut Erteilung seines Auftrags, diese zu 92½ zu verkaufen, absetzbar gewesen wären. Die Klage beim Straffenat des Kgl. Oberlandesgerichts in Stuttgart kam mit der Bemerkung zurück, daß der Antragsteller sich nicht darüber ausgewiesen habe, daß er weder als Vermögensverwalter noch in sonst einer Eigenschaft der Verletzte sei. Der Antrag sei somit als unzulässig zu verwerfen. Ein erneuter Antrag an die K. Staatsanwaltschaft Stuttgart wurde unter Bezugnahme an das vorstehende Urteil ebenfalls abgelehnt. Den Schluß bildet ein Schreiben des Freiherrn an das K. Institutsministerium mit einer herben Klage über die akten- und rechtswidrige Begründung, daß er nicht Verletzter im Sinne des § 170 d. St. P. O. wäre ꝛc. Auf die verfassungsmäßige Pflicht des Justizministeriums über die Rechtspflege sich stützend bitte er, die Entschließung über diese Eingabe zu überwachen. Ein Schreiben des K. Justizministeriums an v. Münch lehnte die Ueberwachung dieser Eingabe ab. — Diese Sache dürfte umsomehr mitgeteilt werden, als dieselbe, einmal der Oeffentlichkeit übergeben, doch ein Nachspiel haben dürfte. Die Genauigkeit dieser Angaben muß Hrn. v. Münch überlassen werden.

— Bei der Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart wurden vom Januar 1891 bis Ende August 3648 Anträge mit Mark 21,500,000 gegen 21 Millionen im Vorjahre eingereicht. Sterbesummen wurden fällig Mark 3,050,000 gegen Mark 2,800,000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Seit der Gründung der Bank 1854 wurden 55,6 Millionen als fällig gewordene Versicherungssummen ausbezahlt und 29,1 Millionen als Dividende an die Versicherten zurückvergütet, und trotzdem stiegen die Fonds z. B. von 1880 bis 1891 von 33 auf 90 Millionen und die Extrareserve hob sich in der gleichen Zeit von 6½ auf 15½ Millionen Mark. Die Versicherungsbedingungen der Bank sind unübertroffen günstig, und durch die an die Versicherten zurückfließenden Dividenden werden die ohnehin sehr niedrigen Tarifprämien auf's äußerste ermäßigt.

Der unpünktliche Prinz. Während Prinz Friedrich August, der künftige Thronerbe von Sachsen, dieser Tage auf dem Rittergut Berreuth bei Dippoldiswalde weilte, brachten ihm die Militärvereine aus der Umgegend ihre Huldigung dar. Der Prinz sprach verschiedene Mitglieder an, unter Anderen auch einen seiner Originalität wegen bekannten dicken Schmiedmeister, welcher früher bei der Artillerie gedient hatte. Vom Vizevorsteher darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Kanonier bei des Prinzen Geburt mitgeschossen habe, sagte der Letztere: „Ah, da haben Sie also die 101 Kanonenschuß mit abgegeben?", worauf unser Ex-Kanonier prompt erwiederte: „Jawohl, mir ham damals vun Drei bis um Elfe uff Sie warten müssen!" — Diese im trockensten Tone gegebene Antwort amüsirte den Prinzen und seine Umgebung außerordentlich.

Hopfenmarkt.

Stuttgart, 21. Sept. Hopfenmarkt. Zufuhr 80 Ballen. Stimmung ruhig und fest, nur gut trockene und gleichfarbige Ware konnte gegen letztmals einige Mark mehr erfahren. Ia. Waare 80—90 ℳ, Mittelware 70—75 ℳ, geringe Ware 60—65 ℳ.

Niedernau bei Rottenburg. Die Hopfenernte ist zum Abschluß gekommen und das Produkt ist, dank dem schönen, sonnigen Wetter, ein in jeder Beziehung schönes zu nennen. Den Abmangel der Quantität möge die Qualität durch günstigen Erlös ersetzen! Noch selten in einem Jahr war so anhaltend gutes Wetter während der Hopfenernte, was der Trocknung und dem Farbenglanz der Hopfen sehr zu statten kam. Sackbare Ware ist hinreichend vorhanden; Handel ist bisher noch keiner abgeschlossen, obgleich schon mehrere Händler zur Stelle waren.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 22. Sept. Zufuhr auf dem Wilhelmsplatz: 700 Ztr. württemb., bayr. und östr. Mostobst zu 4 ℳ 40 ₰ bis 4 ℳ 80 ₰ pr. Ztr.

Wien, 20. Sept. Der Obsthandel in der Elbegegend hat heuer infolge der reichen Obsternte einen großen Aufschwung genommen. Sehr gesucht sind die Pflaumen, die größtenteils nach England gehen. Die Ware muß schön tadellos, mit der Hand gepflückt und noch nicht völlig reif sein: sie wird in Körbe gepackt und in ganzen Wagenladungen als Eilgut weggeschickt. Der Preis stellt sich auf 6 fl. 50 kr. pro 100 Kilogr. Mindergute und fehlerhafte Sorten werden gedörrt. Aepfel werden mit 2 fl. pr. 40 Kilogr. bezahlt, Birnen (Kaiserkronen) mit 6 fl. per 35 Kilogr. Diese beiden Obstsorten gehen wieder grün meist nach Deutschland, namentlich nach Sachsen und Berlin, wo gegenwärtig das böhmische Obst den Markt beherrscht.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Simmersfeld.

Brennholz- und Stangen-Verkauf.

Am Samstag, den 3. Oktober, morgens 10 Uhr, kommen bei Faist in Ettmannsweiler zum öffentlichen Aufstreich aus Hut Enzthal: 18 Stück Derbstangen I. Klasse; Brennholz, Rm.: aus Abt. I. 5 Hofstett: 28 tannene Brennrinde, 6 tannen Anbruch; I. 12 Eitele: 15 buchen Anbruch, 36 tannen Anbruch; I. 18 Heidenbuckel: 5 buchen Anbruch, 26 tannen Anbruch; I. 25 Kirchweg: 4 buchen Anbruch, 48 tannen Anbruch, 4 Brennrinde; I. 37 Hummelbergkopf: 19 tannen Anbruch; I. 49 Kleinhummelberg: 39 tannen Anbruch; I. 55 Saufang: 35 buchene Scheiter, 44 tannene Scheiter, 3 tannene Prügel, 12 buchen Anbruch, 31 tannen Anbruch; I. 56 Haagwald: 12 buchen Anbruch, 25 tannen Anbruch; II. 5 Keckenteich: 53 tannen Anbruch; Scheidholz der Hut Simmersfeld: 4 buchene Scheiter, 2 buchene Prügel, 34 tannene Scheiter, 30 tannene Prügel, 2 buchen Anbruch, 1 birken Anbruch, 174 tannen Anbruch; Hut Enzthal: 9 tannene Scheiter, 2 tannene Prügel, 165 tannen Anbruch; Hut Gompelscheuer: 17 tannene Scheiter, 19 tannene Prügel, 1 buchen Anbruch, 99 tannen Anbruch; ferner aus I. 15 Saatschul: 2 tannene Reisprügel; aus II. 5 Keckenteich: 320 Stück unaufbereitete Nadelholzwellen.

Die Quartiergeber

von den letzten Truppenübungen werden wiederholt aufgefordert, die Quartierbillete **alsbald** der Stadtpflege zu übergeben.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Wirtschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Kronenwirt **Rauser's Wittwe** in Calw, kommt das

dreistockigte Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit angebauter Metzig und dinglicher Schildwirtschaftsgerechtigkeit auf dem Marktplatz am

Montag, den 28. September 1891, vormittags 11 Uhr,

zur Versteigerung. Brandversicherungs-Anschlag 20,920 ℳ. Einem tüchtigen Mann ist auf diesem Anwesen Gelegenheit zu einem guten Geschäftsbetrieb geboten.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Hausverkauf.

Friedrich und **Karl Schechinger** bringen ihr elterliches Haus an der untern Marktstraße beim Schlachthaus mit einem Ausgebot von 6500 ℳ am

Montag, den 28. September 1891, vormittags 11½ Uhr,

zum zweitenmal zur Versteigerung. Dieses Gebäude ist 3stockigt, hat 4 Familienwohnungen, welche eine Miete von jährlich 450 ℳ abwerfen.

Stadtschultheiß Haffner.

Haus- und Felder-Verkauf.

Gottlieb Steck, Oekonom in Calw, bringt am

Montag, den 28. September 1891, vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus zur Versteigerung:

ein zweistockigtes Wohnhaus, eine von Stein erbaute Scheuer, einen Anbau mit großen Futterböden und geräumigen Stallungen, 2 große gewölbte Keller mit Unterbau,

22 a 66 qm im Hau,
21 „ 93 „ in der großen Heumaden,
47 „ 91 „ an der langen Staig,
31 „ 66 „ Wiese an der Hengstetter Staige.

Stadtschultheiß Haffner.

Privat-Anzeigen.

Vereinshaus.

Donnerstag abend 8 Uhr
Bibelstunde.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
Bäcker Gehring.

Wechselformulare
sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

10 Mark

Belohnung demjenigen, welcher mir die Personen so angibt, daß ich dieselben gerichtlich belangen kann, welche in meinem Garten in der Haaggasse schon längere Zeit Obst und Gemüse entwenden.

Friedr. Kohler.

Frischgebrannten schwarzen und weißen
Kalk
giebt es auf der
Ziegelei Hirsau.

Cannstatter Volksfestlose
bei
Emil Georgii.

Mehrere gebrauchte, aber gut erhaltene **eiserne**

Zimmeröfen
und
ein Thonofen
sind billig zu verkaufen
Badhotel Teinach.

Asphalt,

Asphaltdachpappe, Asphaltröhren, Isolierpappen und Tafeln, Holz-Cement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.
Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter hat seine seitherige Wohnung in der Badgasse verlassen und von heute an Wohnung bei Herrn **Georg Pfrommer**, Bäcker in der **Biergasse**, bezogen.

Ich bitte alle, welche mit der **Württemb. Sparkasse** in **Stuttgart** Verkehr haben, dieses beachten zu wollen.

Calw, den 24. September 1891.

J. Pfleger,
Agent der Württ. Sparkasse.

Auf 1. Oktober wird in Nähe der Biergasse ein **Mitleser zum Schwäb. Merkur** gesucht von Obigem.

Hirsauer Bleiche.

Einladung.

Zum Schluß meiner Sommerwirtschaft lade ich auf nächsten **Samstag, den 26.** und **Sonntag, den 27. ds. Mts.**, alle meine Gönner zu gutem **Kirchweihkuchen** und **reinem Getränke** ergebenst ein.

Die **Kaffeewirtschaft** wird noch im Oktober fortgeführt.

G. Gölz.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork *Baltimore*
Ostasien *Australien*
Brasilien *La Plata*

Nähere Auskunft ertheilt:

Ernst Schall a. Markt, Calw. **Adolf Bammesberger,** Leonberg. **Gottlieb Schmid,** Nagold.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg - New-York

vermittelst der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt **6 bis 7 Tage.**

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Nähere Auskunft erteilt: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel, Calw, Oscar Schüz, Weil d. Stadt.**

Rob. Bürkle, Säge- u. Hobelwerk, **Pforzheim,**

empfiehlt sich zur Lieferung von

Bauhölzern, Dielen, Brettern, Latten, getrockneten und gehobelten Riemenböden nach Maaß in allen Stärken in Tannen-, Kiefern-, Eichen- und Buchenholz, buchenen und eichenen **Parquets,** gehobelten und profilierten **Fußsockeln, Zimmerthüren, Kehlstäben, Zierleisten u. dergl.** zu den billigsten Preisen.

Mostpreßtücher

in bester Qualität empfiehlt billigst

Louis Schlotterbeck,
Seiler.

Brockhaus Lexikon,

Ausgabe 1887, 17 Bände, ist zum Preise von ℳ 100. — zu verkaufen.
Wo? sagt die Red. d. Bl.

Neue holländische Vollheringe,
Sardellen,
Berliner Rollmops
empfiehlt billigst
Wilh. Kingeter.

Zu verkaufen:

ein neues **Fenster,** 1,12 m hoch, 74 cm breit, ein **Mostfäßle,** 74 Ltr. haltend.
Wo? sagt die Red. d. Bl.

Mostäpfel! Mostäpfel!

Zeige hiemit ergebenst an, daß ich von Anfang Oktober an auf den Stationen **Calw, Teinach, Hirsau, Liebenzell** und **Althengstett** schöne **saure hessische Mostäpfel** zum Verkauf bringe und gebe solche waggonweise und im Detail ab.

D. Herion.

Der vielen Anfragen wegen zeige ich an, daß ich die Anfertigung der so sehr beliebten

Möttlinger Schuhe

unverändert weiter betreibe und empfehle dieselben in jeder Größe, **gefohlt** und **ungefohlt.**

Chr. Im. Kraushaar.

Kaiser's Pfeffermünz-Carmellen

leisten bei jedem kranken Magen die ausgezeichnetsten Dienste. Bei **Appetitlosigkeit, Uebelsein** und **Magenweh** unentbehrlich.

Aecht in Pak. à 25 ₰ bei **G. Stein,** Apotheker.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Gruls'sches

Augenwasser!

General-Vertrieb Sicherer'sche Apotheke Heilbronn a/N.

Seit 1765 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruls'sches Augenwasser" und beachte obige Schutzmarke, mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Bildniss des ursprünglichen Erfinders.

Preis: das Glas 70 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.

In Calw zu haben bei G. Stein, „Alte Apotheke".

Zum Krauteinschneiden

in und außer dem Hause emfiehlt sich Feilenhauer **Carl Schlienz.**

Ein Mädchen

vom Lande, 17—18 Jahre alt, findet bis 1. Okt. Stelle.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Es wird ein ordentliches, zuverlässiges

Laufmädchen,

nicht unter 15 Jahren, bis 1. Nov. gesucht. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Versteigerung.

Am kommenden
Freitag, den 25. September, mittags präzis 1 Uhr
beabsichtigt Herr Apotheker Stein wegen Wegzugs nachstehendes zu verkaufen:
getragene Mannskleider, dabei 1 Paar lange Stiefel, Schreinwerk, dabei 1 Bettlade mit Rost, 1 Nachtstuhl, 1 Stehpult, Faß- und Bandgeschirr, etwas Porzellan, dabei ein vollständiges Kaffeeservice, Gartengeschirr, dabei ein Gitter, 1 Schubkarren, allerlei Hausrat,
gegen bare Bezahlung.

Im Auftrag:
L. Linkenheil, Auktioneur.

Echte Harlemer

Blumenzwiebel,

einfache großblumige, sowie gefüllte

Hyacinthen

in sehr schönen Sorten, ebenso gefüllte

Tulpen

in den feinsten Farben, empfiehlt

Eugen Bozenhardt.

Kaffee,

gebrannt und roh, billigste bis feinste Sorten, hält empfohlen

C. Herva.

Wenn Ihr **Dienstmädchen** **heute** zum Colonialwarenhändler geht, so lassen Sie einen Carton von „Weber's" Carlsbader Kaffee-Gewürz in Portionsstücken mitbringen.

Ein ganz kleiner Zusatz von diesem vorzüglichen Gewürz verleiht dem Kaffee-Getränk einen höchst feinen, pikanten Geschmack und eine wundervolle Farbe!

Lassen Sie aber ausdrücklich **„Weber's"** Carlsbader Kaffee-Gewürz verlangen, denn es existieren bereits miserable Nachahmungen!

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** ₰ an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ an,
in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Holzkaufzettel

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.